

Uns allen aber, meine Geliebten! müße das hiebei erneuerte Andenken an unsere Taufe zur Ermunterung dienen, im Glauben und der Gottseligkeit zu beharren und zuzunehmen. Rein und heilig sey unser Herz und Leben, und unser ganzes Verhalten sey ein thätiges Bekenntniß des Christenthums! So wird Gott uns gnädig seyn, und uns zu Mitgenossen der Herrlichkeit Jesu machen, wie wir hier seines Sinnes theilhaftig waren. Ihm sey Ehre in Ewigkeit! Amen.

II. Handlung der Taufe.

Vater unsers Herrn Jesu Christi und unser Vater! Wir preisen dich mit vereinigten Herzen dafür, daß wir Christen sind. Deiner Güte haben wir unsern allerheiligsten Glauben und alle Vortheile desselben zu verdanken. Du hast den Menschen durch deinen lieben Sohn die Wahrheiten bekannt gemacht, die uns den sichersten Weg zur Glückseligkeit zeigen; und durch deine gnädige Fügung sind auch wir von Jugend an zur Erkenntniß derselben gekommen. Vor wie vielen schädlichen Irrthümern und Vergehungen hast du uns nicht dadurch bewahrt! Und wie oft hat nicht dein Wort unser Gemüth beruhigt, wo uns nichts anders beruhigen konnte! Gott, wir genießen große Vorzüge vor vielen Tausenden unserer Mitmenschen, die Jesum Christum nicht kennen. — Laßt uns doch auch jetzt zum ernstlichen Nachdenken über den hohen Werth des Christenthums, und zur treuen Anwendung dieser Wohlthat erwecket werden, damit die heilige Taufhandlung, wozu wir versammelt sind, zu deiner Verherrlichung und uns allen zum Segen gereichen, durch Jesum Christum. Amen.

Geliebte in dem Herrn! Ihr wünschet mit Recht, daß gegenwärtiges Kind, welches ihr heute durch die Taufe dem Herrn darbringet, und seiner Verehrung widmet, im wahren Christenthum leben und sterben möge. Denn wahrlich! das ächte Christenthum ist das sicherste Mittel zum weissen, zufriednen Genuße des Lebens, und zur getrosten Erwartung einer seligen Ewigkeit. Es hat den erhabensten Stifter, den eingebornen Sohn Gottes, der uns über unsere wichtigsten Angelegenheiten den zuverlässigsten Unterricht ertheilen konnte; und wer ihm glaubt und folgt, wird gewiß aus inniger Ueberzeugung und seliger Erfahrung von der göttlichen Kraft des Evangeliums das Bekenntniß ablegen: Herr! wobin sollen wir gehen? Welchen bessern Führer zur Glückseligkeit könnten wir uns wünschen? Du, du hast Worte des ewigen Lebens.

Billig muß es daher der aufrichtige Vorsatz aller christlichen Aeltern seyn, ihre Kinder, aus wahrer Liebe und Sorgfalt in das Beste derselben, von Jugend auf zur Erkenntniß und Werthschätzung Jesu und seiner Lehre zu führen, und frühzeitig ihren Herzen die Gesinnungen einzupflanzen, die uns nach seiner untrüglichen Versicherung der Gnade Gottes, des

hoch-

höchsten Gutes, fähig machen. Und dieß bezeugen und versprechen sie vor Gott und Menschen, wenn sie ihre Kinder der h. Taufe theilhaftig werden lassen.

Eine rührende Handlung, meine Freunde! die uns um so viel wichtiger und ehrwürdiger seyn muß, da Jesus Christus selbst die Taufe zum Zeichen der Aufnahme seiner Bekenner verordnet hat. Kurz vor seiner Erhöhung sprach er zu seinen Aposteln: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin, und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des h. Geistes; und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe! ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende. *)

Dieser Ausspruch unsers Herrn erinnert uns an die großen Lehren und Verheißungen des Evangeliums, die wir als Christen gläubig annehmen sollen. — Es lehret uns nämlich, daß Gott, der Schöpfer und Beherrscher der Welt, ein huldreicher, nachsichtsvoller Vater der Menschen ist. Wer ihn kindlich liebt und ehret, ihm vertrauet und redlich gehorcht, dem will er seine Schwachheiten vergeben, ihn mit allen Bedürfnissen des Leibes und der Seele reulich versorgen, vor Uebeln bewahren, oder sie zu seinem Besten lenken, und seine wahre Glückseligkeit immer vollkommener machen; und selbst dem verirrtten, oder zurück kehrenden Kinde will er Vaterliebe beweisen.

Ferner ermuntert uns das Evangelium zum Glauben an Jesus Christum, Gottes eingebornen Sohn, unsern Herrn; den Mittler zwischen Gott und Menschen, das Licht der Welt, den Erlöser von allem Uebel, dessen Lehre, Tod und Auferstehung der Grund unserer Hoffnung auf die Gnade Gottes und ein ewiges Leben ist. Er sitzt zur Rechten des Vaters, und wird einst wieder kommen, die Todten aufzuwecken, die Welt zu richten, und seine treuen Verehrer in den Himmel aufzunehmen.

Endlich versichert uns das Evangelium, daß der Geist Gottes unserer Schwachheit zu Hülfe kommen wolle, damit wir durch Jesu Lehren immer mehr erleuchtet, gebessert und beruhiget werden; und daß wir uns bei redlicher Anwendung unserer Kräfte den gnädigen Beistand Gottes mit Zuversicht erbitten und versprechen dürfen.

Dieß sollen wir als Schüler Jesu glauben, bekennen, und uns damit trösten. Aber wir sollen auch halten, was er uns befohlen hat. Erfüllt mit herzlicher Liebe und Dankbarkeit gegen Gott unsern Heiland, mit Demuth, Geduld und festem Vertrauen auf seine Verheißungen; durchdrungen von aufrichtigem, thätigem Wohlwollen gegen alle Menschen; immer wachsam über unsere Gedanken, Worte und Werke, sollen wir unablässig daran arbeiten, daß wir weiser, besser, Gott-abu-
licher,

*) Matth. XXVIII. — 18, 19, 20.

licher, in guten Werken fruchtbarer, und so des ewigen Lebens gewisser und fähiger werden.

Dies, liebe Christen! ist unser Beruf. Zu einem solchen Sinn und Wandel wurden wir durch die Taufe mit Wasser, dem Sinnbilde der geistlichen Reinigung von Irrthum und Sünden, eingeweiht. Wohl uns, wenn wir dieser Verpflichtung nachkommen! Dann dienet uns die Taufe zum Pfand und Siegel, daß Gott alle Verheißungen des Evangeliums in Zeit und Ewigkeit an uns erfüllen werde.

Erkennet denn auch ihr, geliebten Freunde! das Christenthum, so wie es in der h. Schrift gelehrt wird, für den richtigen Weg zur Seligkeit, und verlanger ihr, daß dieses Kind darauf getauft werde?

Versprechet ihr weiter vor Gott und diesen Zeugen, daß ihr dasselbe christlich erziehen, und ihm nach eurem Vermögen zur Erkenntniß und Ausübung des Christenthums behülflich seyn wolle, so antwortet: Ja!

So empfangt denn dieses Kind in der h. Taufe das Zeichen seiner Verbindung mit Christo und seiner Gemeinde!

N. N. Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Laßt uns nun dieses neue Mitglied der christlichen Kirche durch gemeinschaftliches Gebeth der väterlichen Huld und Leistung Gottes empfehlen:

Großer, gütiger Gott! der du der Schöpfer und treue Vaterforger aller Menschen bist, und uns Christen deine Vaterliebe besonders offenbaret hast: siehe gnädig auf dieses Kind herab, und laß dir das Gebeth unserer Herzen für die Wohlfahrt desselben angenehm seyn. Es ist ja, bester Vater! dein Eigenthum, dein Kind, woran du von Ewigkeit her mit Liebe gedacht hast; und auch ihm zum Besten hast du deinen eingebornen Sohn in die Welt gesandt, und selbst in den Tod dahin gegeben, damit er uns, erfüllt mit kindlichen Gesinnungen und Hoffnungen, zu dir und zum Himmel führe. Dir, o Gott! und deiner Verehrung sey denn auch dieß Kind von seiner ersten Jugend an gewidmet. Nimm dich desselben ferner in Gnaden an: denn von dir hängt seine ganze Wohlfahrt ab. Erhalte es, wofern es ihm gut ist, im frohen Genuße des zeitlichen Lebens, und laß es bei einer weisen, gesegneten Erziehung zu einem nützlichen Mitgliede der menschlichen Gesellschaft heran wachsen. Leite es immerdar mit deinem guten Geist, und bewahre seine Seele vor schädlichem Irrthum, vor Verführung zur Sünde und Laster, vor Unglauben, Zweifelsucht und Trostlosigkeit. Führe es aber zur Erkenntniß und Liebe der Wahrheit, zum Glauben und Gehorsam gegen dich und den du gesandt hast, Jesum Christum, und laß es mit dem Fortgange seines Lebens, und unter allen Abwechslungen desselben immer vollkommner, getroster und tüchtiger zum

zum Himmel werden. Gib, daß es endlich durch einen seligen Tod mit uns zu dem herrlichen Reiche Christi gelange, wo wir dich näher erkennen, und in Ewigkeit loben und preisen werden. Amen.

Beliebte Christen! Auch die h. Taufe soll nach der Absicht unsers Erlösers ein Band der Vereinigung unter uns seyn. Christen sollen, wie Paulus sagt, Ein Leib seyn, von Einem Geiste befelet; denn sie sind berufen zu einerlei Hoffnung, haben Einen Herrn, Einen Glauben, Eine Taufe, einen Gott und Vater unser aller. Laßt uns denn bereit seyn, unsere Theilnehmung an dem Wohlergehen dieses Kindes, die wir ihr durch unsere Fürbitte bezeugt haben, auch durch die That zu beweisen, und aus christlicher Bruderliebe gern sein Bestes befördern, wo wir Gelegenheit dazu finden.

Solltet ihr insbesondere die als Zeugen seiner Taufe hier stehend, auch Zeugen seiner Erziehung und seines Verhaltens seyn: so bitte ich euch, demselben, wo es nöthig ist, durch gute Lehren, Erinnerungen und Warnungen zu Hülfe zu kommen, damit es so denken und handeln lerne, wie es eines Christen würdig ist.

Vornehmlich aber ermahne ich die Aeltern des Kindes, ihres Versprechens stets eingedenk zu bleiben. Eurer Fürsorge und Leitung hat Gott dieses Kind übergeben, und von eurer Hand wird er es wieder fodern. Laßt es also eure angelegentlichste Bemühung seyn, daselbe durch Unterricht, Erziehung und gutes Beispiel zu einem wahren, thätigen Christen zu bilden. Streuet frühe den Samen guter Gesinnungen in sein Herz, und führet es seinem Schöpfer und Erlöser zu, damit ihr es einst bei ihm in der Seligkeit wieder findet.

Uns allen aber, meine Beliebte! müße das Andenken an unsere Taufe zur Ermunterung dienen, im Glauben und der Gottseligkeit zu beharren und zuzunehmen. Rein und heilig sey unser Herz und Leben, und unser ganzes Verhalten sey ein thätiges Bekenntniß unsers Christenthums! So wird Gott uns gnädig seyn, und uns zu Mitgenossen der Herrlichkeit Jesu machen, wie wir hier seines Sinnes theilhaftig waren. Ihm sey Ehre in Ewigkeit! Amen.

I. Vorbereitung zum h. Abendmahl.

Da wir nächstens zu dem Abendmahl des Herrn kommen wollen, und ihr versammelt sind, uns zu dieser h. Handlung gebührend vorzubereiten: so führe sich ein jeder sowohl die Wichtigkeit derselben, als auch die Pflichten zu Gemüthe, die sie von uns fodert.

Der Herr Jesus selbst hat das h. Abendmahl zu einem beständigen Denkmal seiner Leiden und seines Todes eingesetzt. Wir sollen darum nicht anders, als mit einer tiefen Ehrfurcht, und nach einer vorher gegangenen sorgfältigen Vorbereitung bei